

## STYRIARTE-FINALE

# Schumann, Shakespeare, Savall

Barocke Theaterpracht  
zum styriarte-Ausklang.

Der styriarte-Hausgott Jordi Savall setzt gewohnheitsmäßig den Schlusspunkt hinter das Festival. Diesmal wieder mit seinem Orchester Le Concert des Nations, mit einem Programm, das in der Grazer List-Halle Shakespeares Zeit und den Geist der Romantik aneinanderrückte.

Savall, dem eine ethische Grundhaltung mindestens so wichtig ist wie musikalische Schönheit, weihte den Abend nicht einer seiner Musikarchäologien und Kulturanthropologien, sondern ganz dem Wesen der Kunst, der Musik. Dem war auch Robert Schumann auf der Spur, als er eifrig literarische Zitate zur Musik collagierte. Dort, wo er bei Shakespeare fündig wurde, das rahmte die Musik. Johannes Silberschneider widmete seine theatralische Lust Texten aus „Ein Wintermärchen“, „Macbeth“, „Der Sturm“ und „Ein Sommernachtstraum“. Was gäbe man, ihn sogleich als Puck oder Zettel zu erleben!

Die Musik, die Robert Johnson, Matthew Locke und Henry Purcell für Shakespeares Stücke verfassten, wurde vom Orchester in Sepia- und Karamelltönen dargeboten. Wunderschöne Klanggebilde, die das Imposante dieser Phase britischer Kultur verdeutlichten. Viel Jubel und Jordi Savall in Hochstimmung, der dem mitklatschenden Publikum in der Zugabe aus Rameaus „Les Boréades“ sogar ein Mezzoforte abverlangte.

Martin Gasser